

Der Kaiser aber wollte nicht gehen. Er raufte seinen weißen Bart, weinte laut und sprach: „Gott, wie ist mein Leben so voll Arbeit und Ungemach!“

In solcher Weise tritt uns das schöne Bild entgegen, in seiner Gewalt und Größe und seiner Einfachheit und Liebenswürdigkeit. Die langen weißen Locken, die im Alter das Haupt des Kaisers zierten, die großen, lebhaften Augen voll Geist und Feuer, die heitere, ruhige Stirne, die mächtige Gestalt, der es doch nicht an Anmuth fehlte, hat sich nicht nur den Zeitgenossen eingepägt, sondern Geschichte und Sage haben sie festgehalten für alle Zeiten.

Wir schließen diesen Abschnitt mit den Worten des Geheimschreibers und Biographen Karl's des Großen, des klugen Eginhard, welcher, ihm im Leben nahe stehend, nach seinem Tode die Geschichte seines Lebens niedergeschrieben hat*).

„Daß er als Hüter, Mehrer und zugleich als Ordner des Reichs ein solcher Mann gewesen, ist bekannt. Und wohl mag man seine Geistesgabe und seine ungemaine, in jeder Lage des Lebens, in Glück und Unglück gleiche Standhaftigkeit bewundern. Das Uebrige, was sich auf sein inneres und häusliches Leben bezieht, das will ich jetzt besprechen.

„Als er nach seines Vaters Tode mit seinem Bruder das Reich getheilt hatte, ertrug er dessen Haß und Neid mit solcher Geduld, daß es Allen bewundernswerth erschien, wie er sich von ihm nicht einmal zum Zorn aufreizen ließ. Die Tochter des Longobardenkönigs Desiderius, die er später auf seiner Mutter Verrieb geheirathet hatte, verstieß er wieder, man weiß nicht aus welcher Ursache, nach einem Jahre und vermählte sich mit der Hildegard, einer Frau von erlauchtem Geschlecht aus dem Volk der Schwaben; diese gebar ihm drei Söhne, den Karl, den Pipin und den Ludwig, und eben so viele Töchter, die Hruodrud, Bertha und Gisla. Auch noch drei andere Töchter hatte er, die Theoderada, Hiltrud und Rhuodhaid, zwei von seiner Gemahlin Jastrada, die vom Volke der Ost- oder deutschen Franken war, die dritte von einem Nebenweib, deren Namen meinem Gedächtniß entfallen ist. Nach dem Tode der Jastrada heirathete er die Lindgard, eine Alemannin, von der er aber keine Nachkommenschaft bekam. Seine Mutter wurde bei ihm in hohen Ehren alt. Denn er bewies ihr die größte Ehrfurcht, so daß nie der geringste Zwist zwischen ihnen ausbrach, außer bei seiner Scheidung von der Tochter des Königs Desiderius, die er auf ihren Rath geheirathet hatte. Sie verstarb endlich nach dem Tode der Hildegard, nachdem sie schon drei Enkel und eben so viele Enkelinnen in ihres Sohnes Hause gesehen hatte; er ließ sie in der Kirche des heiligen Dionysius, derselben, in der auch sein Vater liegt, mit großen Ehren bestatten. Eine einzige Schwester, Namens Gisla, hatte er, die sich schon in ihren Mädchenjahren ganz dem Dienst der Ke-

*) Der Sage nach war Eginhard der Gemahl einer der Töchter Karl's des Großen.